

**Frühe Fotografie in Burgdorf**

**1840-1875**

**Carl Daut, Carl Durheim, Hugo Kopp,  
Arnold Meyer, Franz Xaver Rühl u.a.**

**Ausstellung im**

**Rathaus Burgdorf**

**11. Mai bis 22. Juni 2001**

**Dokumentation**

Diese Dokumentation erscheint anlässlich der  
Ausstellung im Rathaus Burgdorf  
11. Mai - 22. Juni 2001

Idee, Organisation, Supervision  
Hans-Urs Haldemann, Sekretär für Kulturelles Burgdorf

Konzept, Realisation, Text  
Markus Schürpf

Aufbau  
Brigitte Jost, Dominique Fouet

Transporte  
Heinz Fankhauser, Edi Gugger

Rechercheassistentz  
Trudi Aeschlimann

Wir danken  
Burgerarchiv Burgdorf  
Burgdorfer Tagblatt  
Heinz und Regi Fankhauser  
Haller & Jenzer AG  
Werner Lüthi  
Museum für Völkerkunde Burgdorf  
Schlossmuseum Burgdorf

Inhaltsverzeichnis	
Frühe Fotografie in Burgdorf	4
Chronologie	13
Inserate Burgdorfer Presse 1839-1880	15
Frühe fotografische Techniken	28
Aufstellung der Fotografinnen und Fotografen	29

### **Frühe Fotografie in Burgdorf**

Burgdorf, Februar 1839, die damalige Lokalzeitung, der *Berner Volksfreund* hat Sensationelles zu vermelden: „Endlich einmal etwas Neues unter der Sonne und etwas Wichtiges. Seit einigen Wochen hat man in Paris eine unerwartete Erfindung gemacht, deren Einfluss sich noch gar nicht übersehen lässt. Ein Hr. Daguerre hat die Kunst erfunden, die Eindrücke des Lichts auf einer eigens dazu präparierten Metallplatte festzuhalten, und so alle Gegenstände zu nötigen, von sich selbst ganz getreu in wenigen Minuten ein bleibendes Gemälde zu geben. Die Kunst besteht in einem einfachen Mittel, wodurch das in einer Camera obscura dargestellte Bild auf der Oberfläche der Platte festgehalten wird, indem die mehr oder minder starken Lichtstrahlen, welche ein Gegenstand wirft, die Platte mehr oder weniger angreifen, und dann dieser Eindruck oder dieses Bild fixiert wird.“ Mit solch einfachen und doch enthusiastischen Worten wurde im kleinen Städtchen Burgdorf, weitab der grossen Zentren, eine Technik begrüsst, die fortan im Leben der Menschen wichtige Funktionen erfüllen sollte. Heute, über 160 Jahre nach seiner Erfindung ist das Medium Fotografie kaum mehr aus unserer Kultur wegzudenken. Im privaten Rahmen wird von ihr Gebrauch gemacht. Zeitungen, Illustrierte und Bücher kommen nicht ohne aus. Vom trivialen Erinnerungsfoto bis zum ausgeklügelten Kunstwerk wird die Fotografie fraglos angewendet und ist längst ein selbstverständlicher Bestandteil des Alltags. Wie aber sah die Pionierzeit dieser damals neuen Errungenschaft aus? In welchem Zeitraum fasste sie Fuss und begann für alle verfügbar zu werden? Was für Menschen begannen mit dieser neuartigen, mechanisch-chemischen Darstellungsform zu arbeiten und wie wurden aus den ersten draufgängerischen Pionieren und Tüftlern anerkannte Berufsleute? Und nicht zuletzt, wie sahen die frühen Fotografien überhaupt aus?

Viele Spuren haben die Pioniere nicht hinterlassen. In Museen, Archiven und in Privatbesitz finden sich vereinzelt Aufnahmen, Daguerreotypen, Ambrotypen, Salzpapier- und Albuminabzüge, meist Porträts einzelner Personen, aber auch Gruppenbilder. Über ihre Urheber ist häufig wenig bekannt. Erst die Durchsicht der lokalen Presse nach Inseraten und Nachforschungen in Zivilstands- und Wohnregistern geben darüber Aufschluss.

## Wanderfotografen

Nach den ersten Artikeln im *Berner Volksfreund* verebte in Burgdorf die Begeisterung um die Fotografie zunächst. Noch im selben Jahr liess das Blatt verlauten, dass bald funktionstüchtige Aufnahmegeräte zu haben seien oder von den Bildern Drucke gemacht werden könnten. Im Oktober 1839 war schliesslich die deutsche Übersetzung von Louis Jacques Mandé Daguerres Handbuch bei der Buchhandlung Langlois zu haben. Hinweise darauf, dass jemand auch mit Daguerreotypieren anfang, lassen sich keine finden. Bis der erste Burgdorfer sich mit der neuen Technik anfreundete vergingen neun Jahre, bis zur Gründung eines festen Ateliers gar deren elf. Die Anfangszeit der Fotografie in Burgdorf war vorerst vom sporadischen Auftauchen wandernder Berufsleute geprägt.

Die vorherrschende Technik der fotografischen Frühzeit war die Daguerreotypie. Auf einer fotosensibilisierten Silber- oder Kupferplatte zeichnete sich in der Kamera ein latentes Bild ab, das mit Quecksilberdämpfen sichtbar gemacht und fixiert wurde und nicht mehr weiter reproduzierbar war. Die Preise für solche Aufnahmen waren nicht gerade gering und lange überzeugte auch ihre Qualität nicht alle. In erster Linie wurde die Steifheit der dargestellten Personen kritisiert, die von den langen Belichtungszeiten herrührte. Die Fotografen halfen dem Übel mit Retuschieren und Nachkolorieren heikler Stellen, etwa dem Gesicht und den Augen, ab. So war die Fotografie zu Beginn keineswegs das Massenmedium, das es später wurde. Wollte ein Fotograf von den Einkünften leben, musste er sich flexibel zeigen und seine Kundschaft suchen. Die beiden ersten fotografierenden Persönlichkeiten, die in Burgdorf eintrafen, gelten heute als wichtige Schweizer Pioniere, Franziska Möllinger und Carl Durheim.

Im März 1843 kündigte Franziska Möllinger (1817-1880) ihren Aufenthalt im Stadthaus an. Sie „garantierte für die Schönheit und Ähnlichkeit“ der Aufnahmen und stellte Preise zwischen sieben und zehn Franken in Aussicht. Franziska Möllinger wohnte als gebürtige Deutsche mit ihrem Bruder, dem gleichnamigen Mathematik- und Physikprofessor, in Solothurn. Obwohl sie in mehreren Städten unterwegs war, sind heute keine Aufnahmen mehr vorhanden. Lediglich Ansichten von Schweizer Städten und Landschaften sind erhalten geblieben, die der Berner J. F. Wagner 1844 nach ihren Daguerreotypien lithografierte.

Kurz nach Franziska Möllinger muss der Stadtberner Carl Durheim (1810-1890) nach Burgdorf gekommen sein. Im Inserat, das er im Juli 1848 publizierte, verweist er auf seine vorherigen Aufenthalte und kündigt sein Wiedererscheinen bei der Frau Strohmeyer an, „allwo der Garten und die Lage zur Aufnahme von Porträts geeignet seien“. Durheim hatte damals gerade seine Tätigkeit als Lithograf reduziert und mit Fotografieren begonnen. In Bern war er der erste Fotograf mit einem permanenten Atelier, das er bis in die Achzigerjahre betrieb. Für die Burgdorfer war er nicht nur als Porträtist von Bedeutung. 1855 gab er zusammen mit dem Oltener Adrian Kümmerli eine grossformatige Ansichtentafel heraus. Anders als Möllinger bei ihren Ansichten von Schweizer Städten fertigte er seine Vorlagen in Salzpapier, dem ersten Negativ-Positiv-Verfahren an. Es sind die ersten Ortsansichten von Burgdorf überhaupt. Durheim kam noch verschiedentlich in die Stadt und inserierte auch noch später für sein Atelier in Bern, vorzugsweise vor Ostern und Weihnachten, wenn besondere Geschäfte zu erwarten waren.

Nebst der Daguerreotypie verwendeten die Fotografen gegen 1850 zunehmend auch die Talbotypie. Diese Technik, die auch Salzpapier-Fotografie genannt wird, hatte den Vorzug, dass von einem Negativ mehrere Abzüge gemacht werden konnten und diese einfach zu kolorieren waren. Meister in dieser Technik war das Gespann Frères Bruder und William Moritz. Um 1850 reisten sie landauf, landab und hielten sich 1852 auch in Burgdorf auf. Die Gebrüder Bruder waren für die Aufnahmen zuständig, Moritz (1816-1860) für die Kolorierung. Wie sie selber in ihren Annoncen schrieben, brauchten ihre Porträts den Vergleich mit Aquarell- und Miniaturbildern nicht zu scheuen.

Carl Durheim, Franziska Möllinger und die Gebrüder Bruder gehören heute zu den renommierten Persönlichkeiten der frühen Schweizer Fotografiegeschichte. Von andern hingegen sind lediglich Namen bekannt und der Inserate wegen, die sie publizierten, die Orte ihres Auftretens. In Burgdorf machte 1849 noch vor der Geschäftseröffnung Franz Xaver Rühls ein Johann Jakob Kuhn Station. Aber auch nachher waren immer wieder wandernde Fotografen für einige Tage oder Wochen in der Stadt. So traf 1854 Heinrich Fischer aus Bern ein und bot kolorierte Porträts zwischen acht und zwanzig Franken an. Ein gewisser Wendt kam zwei Jahre später. Gegen Eintritt konnten bei ihm stereoskopische Ansichten bewundert werden. 1858 kam Henri Gernler aus Basel nach Burgdorf und 1860 der Fotograf Giguet aus Bern. Daguerreotypien und Salzpapieraufnahmen kamen allmählich aus der Mode und wurden von Ambrotypien und Albuminabzügen nach Kollodiumnegativen verdrängt. Die ersten normierten Fotoformate kamen auf und es wurde üblich, kleine Bilder in Broschen und auf Medaillons zu montieren. Der Fotograf J. Schwinden, der 1861 hier weilte, aber auch seine Kollegen Bockmann & Rehkopf boten diese neuen Präsentationsformen an. G. Schramm schliesslich war 1862 und 1865 der letzte Wanderfotograf der nach Burgdorf kam.

### **Burgdorfer Fotografen und ständige Ateliers**

Der erste Burgdorfer, der sich als Fotograf versuchte, war der Lithograf Franz Grimm. Ausser einem einzigen Inserat, demzufolge er daguerreotypierte Porträts anbot, sind keine weiteren Hinweise auf seine Tätigkeit finden. Möglicherweise hörte er nach kurzer Zeit von selber wieder auf oder wurde von Franz Xaver Rühl verdrängt. Franz Xaver Rühl (geb. 1803) wurde hingegen zur bestimmenden Persönlichkeit der fotografischen Frühzeit in Burgdorf. Er kam 1847 in die Stadt und arbeitete hier bis mindestens 1882. Ursprünglich aus Augsburg stammend, gehört er vermutlich zu einem Zweig der Familie, der ab 1836 in Niederstockern nachgewiesen ist. Rühl muss eine geschäftstüchtige und flexible Person gewesen sein. 1851 und 1852 trat er als Daguerreotypist auf. Wenig später machte er in seinen Inseraten noch auf andere, fachfremde Dienstleistungen aufmerksam, die allerdings ein bemerkenswertes Spektrum umfassten. Zum einen verkaufte er Parfums und Toilettenartikel, etwa Käämme, Bürsten und Spiegel, aber auch Zahnbürsten. Zum andern stellte er Toupets und künstliche Scheitel her. Für Männer hielt er Haarwasser bereit, die Glanz und üppigen Wuchs verhieszen. Eine Zeit lang arbeitete er als Coiffeur und Barbier. Aber auch vor Handfesterem schreckte er nicht zurück. Ende der Fünfzigerjahre reinigte, plombierte und zog er Zähne und bot sogar Aderlässe an. Offensichtlich besass er ein Flair für das Aussehen und Auftreten von Personen und konnte auch mit der weiblichen Kundschaft umgehen, Fähigkeiten, die mit Bestimmtheit auch beim Fotografieren von Nutzen waren. Während seiner gesamten Tätigkeit beschränkte er sich auf Porträts und Gruppenaufnahmen. Nur beim Stadtbrand von 1865 fotografierte er Stadtbilder. Zu Beginn seiner Karriere entstanden Daguerreotypien, zusammen mit William Moritz fertigte er in einem Ausnahmefall Salzpapieraufnahmen an. Auffallend ist, dass Rühl Neuerungen erst aufnahm, wenn Wanderfotografen diese nach Burgdorf gebracht hatten. Ambrotypien und Pannotypien führte er ab 1860. Zeitgleich begann er mit der Produktion von Cartes de visites, verkaufte auch Aufnahmen in speziellen Rahmen oder zog sie auf Broschen und Medaillons auf. Die Einführung der neuen Visitenkarten brachte ihm den beruflichen Durchbruch. Die anderen Tätigkeiten stellte er ein und widmete sich nur noch der Fotografie. Bis in die Achzigerjahre ging die Burgdorfer Bevölkerung bei ihm aus und ein und liess sich immer wieder fotografieren. Vereine bestellten grosse Tableaux, die er höchst raffiniert komponierte. Aufgeteilt in einzelne Gruppen lichtete er die umfangreichen Körperschaften etappenweise ab und fügte sie zu einer Gesamtkomposition zusammen. Die Übergänge zwischen den Teilen und die Hintergründe ergänzte er mit Retuschen und Übermalungen. Das schönste Beispiel ist dasjenige des *Gesangsvereins Liederkranz* von 1860/61 mit nicht weniger als 48 Personen und einem Format von 75 x 96 Zentimetern. Die sorgfältige Arbeit und der Aufwand

bei Komposition und Ausarbeitung lohnte auf jeden Fall. Mit Sicherheit kaufte ein Grossteil der Abgebildeten die verkleinerte Reproduktion des Originals für die eigene Stube. Franz Rühl fotografierte bis ins hohe Alter. Seine Frau Maria geb. Ebersold ging ihm zur Hand und erledigte Buchhaltung und kleinere Arbeiten. Mit 79 Jahren hörte er mit Fotografieren auf. Als sein Nachfolger Emil Kaestli nach nur wenigen Monaten fluchtartig die Stadt verliess, überbrückte er die Zeitspanne, bis ein neuer Nachfolger gefunden war. Wann Franz Xaver Rühl starb, ist nicht eruierbar. Während seiner Tätigkeit befand sich sein Atelier an verschiedenen Standorten. Zunächst waren Kosmetik- und Friseurgeschäft und Fotoatelier getrennt. Fotografiert wurde im Emmenhof, der Verkauf war an der Schmiedengasse. Die verschiedenen Lokalitäten machten für das Publikum die Voranmeldung unabdingbar. 1861 kündigte er erleichtert die Verlegung der Fotoräumlichkeiten an die Schmiedengasse an. Ein Jahr später nahm Rühl am Kirchbühl ein Glasatelier in Betrieb. Beim Stadtbrand im Juli 1865 wurde dieses zerstört. Bereits im November konnte er allerdings die Wiedereröffnung anzeigen. Der Neubau war nun geheizt. Bis zum Ende seiner Tätigkeit blieb Rühl in diesem Atelier.

Der erste echte Burgdorfer, der nach Franz Grimm fotografierte, war Maximilian Arnold Meyer (1842-1867). Sein Grossvater Ferdinand (1784-1851) hatte sich als Bierbrauer einen Namen gemacht. Sein Vater Ludwig Rudolf (1812-1885) war als Insektenforscher bekannt. Schon früh entschloss sich Arnold, Fotograf zu werden. Im Garten der Schreiner Daut an der Wynigenstrasse eröffnete er im Mai 1864 sein Atelier. Bereits im November hörte er aber mit der Arbeit wieder auf. An seiner Stelle fuhr Carl Conrad Daut weiter. Weshalb Arnold Meyer den Betrieb so schnell wieder einstellte, ist nicht klar. Im Juni 1864 stellte er an die Vormundschaftsbehörden einen Antrag zum Vorbezug aus dem Erbe seines Grossvaters. Möglicherweise hatte er die Schwierigkeiten einer Geschäftsgründung unterschätzt und besass zu wenig eigene Mittel. Vielleicht stand auch die Familie seinen Plänen entgegen oder er war von kränklicher Natur. Im Alter von nur 25 Jahren starb er 1867. Entsprechend der kurzen Tätigkeitsdauer gibt es von ihm nur wenige Fotografien. Einige der damals in Mode kommenden Cartes de visite stammen aus seiner Familie und zeigen seine Mutter, den Vater und die Geschwister.

Bis neben Franz Rühl auch Carl Daut zu fotografieren begann, dauerte es einige Zeit. Als 16-Jähriger war Daut (1819-1860) mit seiner Familie 1835 aus der Heimatgemeinde Grindelwald nach Burgdorf gekommen. Wie sein Vater und seine Brüder wurde er zunächst Schreiner. Für 1854 ist verbürgt, dass er die Volutenkonsole der Löwenfigur an der Metzgergasse schnitzte. Er, sein Vater und seine Brüder müssen beruflich erfolgreich gewesen sein und fügten sich gut ins städtische Leben ein. 1846 heiratete Carl Daut die Bürgerin Maria Schnell (1828-1860). 1849 und 1850 kamen die Töchter Maria Carolina und Maria Emilie zur Welt. Drei Jahre nach dem Tod seiner Frau heiratete er erneut eine Bürgerin, Susanna Friederike Ris, die Tochter des gleichnamigen Seilermeisters Johann Jakob. Aus dieser Ehe stammt der Sohn Hermann Rudolf (geb. 1865). Carl Dauts Karriere stand unter einem günstigen Stern. Anders als Rühl, begann er zu einem Zeitpunkt, als die Fotografie bereits ein Massenartikel war. Zudem befand sich das Atelier, das er von Arnold Meyer übernahm, ja bereits in seinem Garten. Gleich zu Anfang fertigte er die begehrten Cartes de visite her und konnte möglicherweise von Meyer die erste Kundschaft übernehmen. Trotzdem verkaufte er weiter Möbel, vermutlich bis das Lager leer war. Bald jedoch beschränkte er sich nebst der Fotografie auf die Produktion von Rahmen, die er zusammen mit den Fotografien absetzte. Zusätzlich nahm er auch Restaurierungsaufträge für Bilder und Stiche entgegen. Ein weiterer Unterschied zu seinem grossen, lokalen Konkurrenten Rühl war, dass er nicht nur Personenaufnahmen machte. Nach dem Stadtbrand 1865 fotografierte er noch während der Aufräumarbeiten mittelformatige Szenen. Eine davon zeigt, wenn auch klein, die Abfahrt einer Feuerspritze. Aus dem gleichen Jahr stammen die eindrücklichen Interieuraufnahmen des lädierten Lettners in der Stadtkirche kurz vor der Versetzung. Die Stadtkirche

dokumentierte Carl Daut ein Jahr später mit dem wiederaufgerichteten Turmhelm und ein Jahr später in einer zauberhaften Winterstimmung mit eingedecktem Dach. Später stellte er auch Stadtansichten in Form von Cartes de visite her, die von der Buchhandlung Langlois verkauft wurden. Carl Dauts Laufbahn als Fotograf dauerte lediglich zwölf Jahre. Die ganze Zeit über arbeitete er am Stammsitz der Familie an der Wynigenstrasse. 1869 hielt er sich jeweils jeden zweiten Sonntag für Aufnahmen in Herzogenbuchsee auf. Nach der Übergabe des Ateliers an den Basler Emil Synnberg 1876 zog er sich aus dem Erwerbsleben zurück.

### **Stadt Fotografen aus Bern**

Anders als in den Anfängen, als sich Tüftler und Abenteurer auf das neue Medium einliessen, wurde die Fotografie in den Sechzigerjahren auch zum Tummelfeld von Geschäftemachern. Die neuen, normierten Cartes de visite und laufend verbesserte Apparate, Papiere und Chemikalien hatten die Verarbeitung bedeutend vereinfacht und beschleunigt. Unter den neuen Ateliers, die besonders in den grösseren Städten wie Pilze aus dem Boden schossen, setzte ein erbarmungsloser Konkurrenzkampf ein. Manch einer dieser Fotografen begab sich deshalb zu Aufnahmезwecken aufs Land oder versuchte zumindest die dortige Bevölkerung zu einem Besuch in der Stadt zu ermuntern. Einer, der diese Strategie extensiv und auch aggressiv anwandte, war der Berner Christian Eichenberg oder Eichenberger. Zwischen 1864 und 1870 publizierte er im *Emmenthaler Wochenblatt*, der Nachfolgezeitung des *Volksfreundes*, über hundert Inserate. Seine Anzeigen waren von einer neuartigen Ausführlichkeit. Immer wieder bekräftigte er, zu den billigsten Preisen zu arbeiten, und garantierte gleichzeitig, nur beste und schönste Fotografien zu liefern. In der ganzen Zeit betrieb er eine ausgesprochene Preisdrückerei. Wenn seine Konkurrenten das Dutzend Cartes de visite für einen bestimmten Preis herstellten, so gab er zwei darüberhinaus, oder lockte mit kostenlosen Rahmen. Allgemein sanken die Kosten für zwölf Visitenkarten von zehn Franken im Jahr 1864 auf bis zu vier Franken um 1870. Eichenberg unterbot selbst noch diese Tiefstpreise um einen halben Franken.

### **Das Aufkommen professioneller Ateliers**

Carl Daut und Franz Xaver Rühl waren typische Fotografiepioniere. Beide waren Quereinsteiger und hatten sich ihre Kenntnisse selber oder in Kurzlehrgängen angeeignet. Neuerungen wurden eingeführt, sobald sie verfügbar waren, und zweifelsohne mussten sich nicht nur die Fotografen, sondern auch das Publikum jeweils daran gewöhnen. In den ersten Jahren war die Kundschaft selbst für einen Fotografen in Burgdorf noch zu klein und brachte kaum genügend Aufträge. Noch bis Ende der Fünfzigerjahre verkaufte Rühl seine Bürsten, Kämmе, Haarwasser und Toupets und flickte Zähne. Daran änderten auch umfangreiche Inseratekampagnen, wie diejenige von 1857, nichts. Daut hingegen gab seine Schreinerei erst auf, als sich die Fotografie in der breiten Masse durchzusetzen begann. Mitte der Siebzigerjahre ging diese Gründerepoche zu Ende. Zunehmend gab es ausgebildete Berufsleute, die aus den grösseren Zentren in die Landstädte drängten. Emil Synnberg (gest. um 1877), Dauts Nachfolger, führte das Burgdorfer Atelier als Zweitbetrieb. Wilhelm Schaufelberger (1843-1903) gründete um 1875 ein neues Atelier in Bahnhofsnähe, das zunächst an Emma Wüthrich (1849-1889) und kurz darauf an Louis Bechstein (1848-1923), den überragenden Fotografen Burgdorfs der folgenden Jahrzehnte, überging. Das Geschäft Synnbergs übernahm nach dessen Tod Hugo Kopp. Dessen Tätigkeit bleibt vollständig im Dunkeln. 1882 vermeldet ein gewisser Kaestle, dass er im ehemaligen Atelier von Rühl arbeite und das Archiv von Kopp bei sich habe. Kaestle verliess Burgdorf jedoch nach nur einem halben Jahr. Die Geschichte des Ateliers von Franz Xaver Rühl an der Schmiedengasse muss zur selben Zeit ihren Abschluss gefunden haben. Rühl sprang nach dem abrupten Ausstieg Kaestles noch einmal ein, übergab den Betrieb aber schnell an Rudolf

Trüb. Wie lange dieser in Burgdorf blieb, ist ungewiss. Vermutlich wechselte er bald nach Aarau und gründete dort die gleichnamige renommierte Druckerei- und Reprografierdynastie.

### **Ortsbilder**

Während der Frühzeit der Fotografie wurden in Burgdorf fast ausschliesslich Porträts hergestellt. Vor dem Aufkommen von Trockenplatten um 1870 mussten die Negative vor Ort verarbeitet werden. Die Mitführung einer mobilen Dunkelkammer war deshalb unabdingbar. Zusätzlich erschwerten die grossen Apparate die Arbeit im Freien. So ist es nicht erstaunlich, dass die ersten Ortsbilder von einem versierten und gut ausgerüsteten Fachmann, dem Berner Carl Durheim, stammen. Mit der Absicht, diese lithografisch umsetzen zu lassen, lichtete er in und um Burgdorf mehrere Ansichten ab. Eigentümlich ist, dass er dafür das Salzpapierverfahren wählte, das hierzulande meist nur für kolorierte Personenaufnahmen gebraucht wurde. Durheim hatte diese Technik eben erst kennengelernt und später auch für die Herstellung von Steckbriefen von Fahrenden benutzt. Die noch vorhandenen drei Blätter weisen eine ausserordentliche Qualität auf und sind mit den sonst üblichen schwach gezeichneten Kolorier-Vorlagen für Porträts nicht zu vergleichen. Für die Umsetzung in die Lithografie spielte dies jedoch eine untergeordnete Rolle. Adrian Kümmerli, der die Übertragung besorgte, hielt sich getreu an die Vorlagen und stellte ein ansprechendes Tableau mit mehreren Ansichten zusammen, die auch farbig getönt in den Handel kamen. Noch bis 1864 hatte die Buchhandlung Langlois diese Burgdorfer Ansichten an Lager.

Eine wahre Schwemme von Ortsbildern löste der Stadtbrand von 1865 aus. Wie das bei solchen Katastrophen der Fall war, wurden offizielle Ansichten verkauft, die die Brandstätte vor und nach dem Brand zeigten. Der Erlös kam den Geschädigten zu Gute. Daneben waren die Unglücksbilder natürlich ein Kassenschlager, von dem auch auswärtige Fotografen profitierten, aber auch die lokalen Kollegen und Verkaufsstellen. Die Buchhandlung Langlois pries im September sechs verschiedene Sujets als Cartes de visite an. Gegenüber normalen Stadtansichten wurde dafür das doppelte verlangt, nämlich 80 Rappen. Quartformatige Aufnahmen kosteten zwischen 2.50 Franken und fünf Franken. Das grosse Panorama, das den zerstörten Stadtkern vom Kirchturm herab zeigt, war für zehn Franken zu haben.

Auch nach dem Stadtbrand hielt sich die Produktion von Stadtansichten in Grenzen. Aus der Zeit bis 1880 sind lediglich von Carl Daut solche Aufnahmen erhalten geblieben, die allerdings in den meisten Fällen einzelne Brandplätze und wiederhergestellte Gebäude zeigen. Sensationell muten indes seine Aufnahmen aus der Stadtkirche an mit dem alten Lettner kurz vor dem Abbruch.

## Chronologie

- 1839 Im Februar erscheinen im *Berner Volksfreund* enthusiastische Zeitungsartikel, die die neue Erfindung bekannt machen. Vom März bis in den Oktober wird über technische Verbesserungen berichtet. Die Buchhandlung Langlois vertreibt eine Schrift über das Daguerreotypieren.
- 1843 Als erste Fotografin taucht die Deutsche **Franziska Möllinger** (1817-1880) aus Solothurn in Burgdorf auf. Ihr temporäres Atelier ist im Stadthaus.
- 1844 **Franziska Möllinger** wirbt für die lithografische Mappe mit „daguerreotypierten Ansichten“ von Schweizer Städten und Landschaften.
- 1848 Der Burgdorfer Lithograf **F. Grimm** versucht sich für kurze Zeit als Fotograf. **Carl Durheim** (1810-1890), der seit 1846 in Bern ein fotografisches Atelier betreibt, weilt in Burgdorf.
- 1849 Noch einmal kommt **Durheim** nach Burgdorf. Er fotografiert im Emmenhof. Am Kirchbühl fotografiert für einige Tage **Johann Jakob Kuhn**.
- 1851 **Franz Xaver Rühl** (geb. 1803) Friseur, Barbier und Peruquier an der Schmiedengasse beginnt im Emmenhof zu daguerreotypieren. Im Herbst verlegt er das Atelier an die Schmiedengasse.
- 1852 Die **Gebrüder Bruder** aus Neuenburg und der Kolorist **William Moritz** (1816-1860) arbeiten im Garten des Apothekers Grimm. Sie fertigen Salzpapieraufnahmen an, die nachträglich koloriert werden.
- 1853 **Franz Rühl** bietet nebst verbesserten Daguerreotypen weiter auch Toilettenartikel an.
- 1854 Der Maler **H. Fischer** steigt im Emmenhof ab, daguerreotypiert Porträts und restauriert Bilder. **Franz Rühl** arbeitet an der Schmiedengasse auf zwei Etagen.
- 1855 Zusammen mit dem Lithografen **Adrian Kümmerli**, Olten, gibt **Carl Durheim** ein grosses Blatt mit Ansichten von Burgdorf nach Salzpapieraufnahmen heraus. Die Darstellung ist über mehrere Jahre bei der Buchhandlung Langlois zu kaufen. **Franz Rühl** bietet erstmals auch Fotografien auf Papier an.
- 1856 Der Fotograf **Charles Wendt** präsentiert im Stadthaus gegen Eintritt stereoskopische Ansichten.
- 1857 **Franz Rühls** Daguerreotypen kosten zwischen 5 und 7 Franken. Er fertigt auch „Photographien auf Glas“ (Ambrotypien) an.
- 1858 **H. Gernler**, Porträtmaler und Inhaber eines *Artistisch-Photographischen Ateliers* arbeitet für einen Monat in Burgdorf. Vor Weihnachten macht **F. Rühl** auf seine Dienste aufmerksam. Er bietet nicht nur Toilettenartikel, Perücken und Fotografien an, sondern reinigt, zieht und plombiert auch Zähne.
- 1860 **Franz Rühl** meldet sich nach unbestimmter Abwesenheit zurück. Er macht Fotografien auf Papier, Glas (Ambrotypien) und Wachsleinwand (Pannotypien). Ebenso sind Aufnahmen auf Medaillons und in Broschen zu haben. Die kleinsten Porträts kosten Fr. 1.50. Am Kirchbühl fotografiert für wenige Tage ein Herr **Giguet**.
- 1861 **Franz Rühl** bezieht ein Atelier, vermutlich auf einer Terrasse an der Pfistergasse. Die Fotografen **J. Schwinden** und **Bockmann & Rehkopf** sind je für einige Wochen am Kirchbühl.
- 1862 **Bockmann** weilt allein neben der Post. **G. Schramm** fotografiert beim Schützenhaus. **Franz Rühl** errichtet auf der Terrasse bei Peter Aeschbacher am Kirchbühl ein Glasatelier.
- 1863 Das Parfümeriegeschäft an der Schmiedengasse wird vom Ehepaar Gammeter geführt.
- 1864 **Arnold Meyer** (1842-1867) eröffnet an der Wynigenstrasse beim Schreiner Daut ein Atelier. **Christian Eichenberg**, Fotograf an der Postgasse in Bern, beginnt mit grossangelegten Inseratekampagnen. **Arnold Meyer** übergibt sein Atelier dem Schreiner **Carl Daut** (1819-1890). Er bietet die neuartigen Cartes de visite an.
- 1865 Auch **Franz Rühl** arbeitet mit dem neuen Nassverfahren (Kollodium). Vom Stadtbrand sind bei der Buchhandlung Langlois Fotografien zu haben. **Rühl**, dessen Atelier beim Brand zerstört wurde, beginnt im November wieder zu fotografieren. Das neue Atelier ist

geheizt. Die von ihrem Mann getrennt arbeitende **M. Eichenberger**, Bern, inseriert ebenfalls im *Emmenthaler Boten*. **G. Schramm** kommt nach Oberburg, fotografiert und zeigt *tableau vivants*.

- 1866 **Carl Daut** schränkt seine Tätigkeit als Schreiner ein. Möbel stellt er keine mehr her. Dafür produziert er Rahmen und restauriert Bilder und Stiche. **Franz Rühl** mahnt, Weihnachtsgeschenke frühzeitig in Auftrag zu geben.
- 1867 **C. Eichenberger** lanciert per Inserat eine Preisbrecherkampagne. Er bietet auch Kurse an. Die Ansicht von Burgdorf ist neu auch als Carte de visite erhältlich.
- 1868 **Daut** verlangt für das Dutzend Cartes de visite Fr. 6, **Eichenberger** Fr. 5.. Wie immer wirbt **Rühl** für seine Fotografien als Weihnachtsgeschenke.
- 1869 **Carl Daut** fotografiert jeden zweiten Sonntag auch in Herzogenbuchsee.
- 1871 **Carl Daut** führt bei den Cartes de visite das Impérial-Format ein (ca. 19 x 33 cm). Er vertreibt auch Carte de visite von europäischen Grössen.
- 1872 **Wilhelm Schaufelberger** (1842-1903) lässt sich in Burgdorf nieder.
- 1876 **Carl Daut** übergibt sein Atelier an **Emil Synnberg** (gest. 1877) aus Basel.
- 1877 Nach dem Tod von **Emil Synnberg** führt seine Witwe das Atelier weiter, bis es **Hugo Kopp** übernimmt. **Emma Wüthrich** (1849-1889) übernimmt den Betrieb von W. Schaufelberger, der nach Zürich zieht.
- 1878 **Louis Bechstein** (1848-1923) wird Nachfolger von **Emma Wüthrich**. Diese arbeitet in Langenthal weiter.
- 1882 **Emil Kaestle** führt gleichzeitig die Ateliers von **Franz Xaver Rühl** und **Hugo Kopp** weiter. Nach einem halben Jahr steigt er wieder aus. **Franz Rühl** überbrückt, bis **Rudolf Trüb** sein Geschäft übernimmt.

## Inserate im Berner Volksfreund und im Emmenthaler Boten 1839-1880

**1839**

So 3.2.39

Frankreich

Endlich einmal etwas Neues unter der Sonne und etwas Wichtiges. Seit einigen Wochen hat man in Paris eine unerwartete Erfindung gemacht, deren Einfluss sich noch gar nicht übersehen lässt. Ein Hr. Daguerre hat die Kunst erfunden, die Eindrücke des Lichts auf einer eigens dazu präparirten Metallplatte festzuhalten, und so alle Gegenstände zu nöthigen, von sich selbst ganz getreu in wenigen Minuten ein bleibendes Gemälde zu geben. Die Kunst besteht in einem einfachen Mittel, wodurch das in einer Camera obscura dargestellte Bild auf der Oberfläche der Platte festgehalten wird, indem die mehr oder minder starken Lichtstrahlen, welche ein Gegenstand wirft, die Platte mehr oder weniger angreifen, und dann dieser Eindruck oder dieses Bild fixirt wird. Durch diese höchst merkwürdige Erfindung ist es möglich, in 10 bis 12 Minuten eine vollkommen deutlich, schatirte Zeichnung, wie eine Tuschzeichnung, zu produziren, ohne Maler und ohne Pinsel und Farben. Da diese Zeichnungen der unmittelbare Abdruck des Gegenstandes, z. B. einer Gegend, sind, so ist es natürlich, dass sie ganz genau wie der Gegenstand selbst und viel getreuer als alle Zeichnungen und Kupferstiche sind. Von einem Gemälde z.B. ist eine treue Copie in wenigen Minuten; das Gemälde malt sich selbst ab bloss durch seine Strahlen. Bei Landschaften sind die Blätter, bei Porträten die Augen noch etwas undeutlich. Man sieht bei dem ersten Blick, wie viel durch diese Erfindung, die das Tagesgespräch in Paris ist, entbehrlich und möglich wird. Der reiche Graf Demidoff hat dem Erfinder sein Geheimniss abkaufen wollen, dieser wünscht aber, dass es das Eigentum von Europa werden soll.

Do 28.3.39

Ein Künstler in Deutschland soll bereits das Geheimnis Daguerre's entdeckt und auf präparirtem Postpapier eine vollkommen gelungene Zeichnung hergestellt haben. Der schönen Entdeckung des Hrn. Daguerre in Paris, mittelst welcher er durch die Camera obscura jedes Bild auf das Papier fixirt, ist ein Nürnberger Mechaniker, Peter Bauer, auf die Spur gekommen, und wird in kurzer Zeit den ganzen Apparat in verschiedenen Sorten der Oeffentlichkeit übergeben

So 25.8.39

Das Verfahren des Herrn Daguerre in Paris, welcher jede Landschaft aus der Natur durch blosser Einwirkung des Lichtes mittelst einer Camera obscura auf Kupferplatten zu übertragen weiss, besteht in einer Jodschichte, welche auf einer Kupferplatte ausgebreitet und vermittelst des Dampfes gleichförmig vertheilt wird. Diese erste Operation bringt das Bild hervor, das aber erst nach einer zweiten Operation, wobei man die Platte der Wirkung des Quecksilberdampfes aussetzt, hervortritt; dadurch erhält man die Hell, den Schatten und das Helldunkel.

Do 10.10.39

In der J. B. Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und vorräthig bei E. Langlois in Burgdorf:

Das

Daguerreotype und das Diorama,

oder authentische und genaue Beschreibung meines Verfahrens und meiner Apparate zu Fixirung der Bilder der Camera obscura

und

der bei meinem Diorama angewendeten Weise der Malerei und Beleuchtung

Von Louis Jacques Mandé Daguerre

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

gr. 8. geb. 12 Btz.

In dieser Schrift gibt uns der Erfinder selbst eine so genaue Beschreibung des ganzen Verfahrens und sämmtlicher Apparate des Daguerreotypes, durch viele Abbildungen erläutert, sowie seines Diorama's, dass nach dieser Anleitung beide selbst zu verfertigen und anzuwenden keinem Anstande mehr unterliegt.

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit noch einigen Schriften unter ähnlichen Titeln, die jedoch nicht von dem berühmten Erfinder selbst herrühren, bittet man bei Bestellungen um genaue Angabe des obigen Titels.

So 27.10.39

Frankreich

Das Daguerreotype ist fortwährend der Gegenstand der interessantesten Versuche; man scheint nahe daran zu sein, ein Mittel zu entdecken, Abdrücke der Lichtzeichnungen zu gewinnen. Die neuesten Versuche des Hrn. Donné zeugen von bedeutenden Fortschritten; man hat unter andern Abdrücke eines Apollokopfes bewundert, die wenig zu wünschen übrig lassen.

**1840**

**1841**

**1842**

**1843**

- So 17.9. 43 Anzeige  
Da Unterzeichnete in acht Tagen nach Burgdorf kommen und sich daselbst einige Tage aufhalten wird, um sich mit Verfertigung von Lichtporträten (Daguerrotypen) zu beschäftigen, so ersucht sie diejenigen, welche Lust haben, sich porträtieren zu lassen, es gefälligst bei Frau Stähli im Gasthofe zum Stadthaus anzuzeigen. Für Schönheit und vollkommene Aehnlichkeit wird garantirt. - Preis eines Porträts von Einzelnen 7 Schweizerfranken; von ganzen Familien bis zu 7 Personen 10 Schweizerfranken.  
Franziska Möllinger  
aus Solothurn
- 1844**  
So 3.11.44 Prospectus  
so eben ist die erste Lieferung der folgenden sehr interessanten Sammlung erschienen  
Daguerreotypirte Ansichten der Hauptstädte und der schönsten Gegenden der Schweiz, herausgegeben von Franziska Möllinger  
langer Text
- 1845** fehlt  
**1846** fehlt  
**1847** **Emmenthaler Bote**  
**1848**
- Do 6.7.48 Daguerreotyp-Portraits  
Wer sich daguerreotypiren zu lassen wünscht, beliebe sich dafür bei F. Grimm, Lithograph in Hier, zu melden. Gut gelungene Portraits liegen daselbst zur Einsicht dar. Preis Btz. 35 für eine Person
- So 9.7.48 dass.  
So 30.7.48 Daguerreotype  
C. Durheim aus Bern wird den 30. diess in Burgdorf wieder eintreffen, um ein paar Tage dort zu verweilen; er empfiehlt sich einem ehrenden Publikum zu Anfertigung von Daguerreotype-Portraits nach neust perfektionirtem Verfahren. Seine Wohnung ist bei Frau Strohmeyer, allwo der Garten und die Lage zu Aufnahme solcher Portraits sehr geeignet ist.
- 1849**  
So 29.4.49 Daguerreotype  
C. Durheim von Bern empfiehlt sich höflichst zu Aufnahme von Daguerreotype-Portraits, indem er einige Tage in Burgdorf zu verweilen gedenkt; er logirt im Emmenhof, allwo er von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr anzutreffen ist.
- So 9.9.49 Anzeige  
Zu Anfertigung von Daguerrotypbildern empfiehlt sich bestens  
Johann Jakob Kuhn  
am Kirchbühl, Nr. 66, in Burgdorf
- Do 13.9.49 dasselbe
- 1850**  
**1851**  
So 5.1.51 Daguerreotyp-Porträts  
Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, dass er von nun an Daguerreotyp-Porträts verfertigt und zwar bei heiterm wie trübem Wetter, und wird sich bemühen, durch Vollkommenheit der Porträts, wie auch billige Preise, Jedermann zu befriedigen.  
Mein Atelier ist im Emmenhof  
F. Rühl, Photograph,  
vis à vis dem Bären in Burgdorf
- Do 9.1.51 dass.  
So 12.1.51 dass.  
So 20.4.51 Empfehlung.  
Da die jetzt eingetretene Jahreszeit zur Erzeugung von Lichtbildern vorzüglich günstig ist, so erlaubt sich der Unterzeichnete, ein geehrtes Publikum zu Burgdorf und Umgegend freundlichst einzuladen, ihn mit recht zahlreichen Bestellungen zu beehren.  
Mein Arbeitslokal, aufs Zweckmässigste eingerichtet, ist an der Schmiedegasse Nro. 37, gegenüber dem Bären  
F. Rühl, Photograph.
- 1852**

- Do 29.7.52 Vervollkommnete Photographie auf Papier und Daguerreotypie auf Platten.  
Die Gebrüder Bruder, Photographen, haben die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, dass sie sich bis Ende dieses Monats in hiesiger Stadt aufhalten werden, um Porträts in beiden Arten in beliebiger Grösse anzufertigen.  
Ein ausgezeichnete Künstler, Hr. William Moritz, Sohn, von Neuenburg, begleitet sie, und die von demselben ausgeführten Porträts gleichen den schönsten Aquarell- und Miniaturbildern auf Elfenbein.  
Durch lange Praxis haben dieselben eine solche Geschicklichkeit erlanget, dass sie in wenigen Sekunde bei jeder Witterung, gelungene Porträts und Bilder jeder Art, namentlich auch Copien von Kupferstichen, Oelgemälden und Zeichnungen anfertigen.  
Ihr Atelier ist im Garten des Hrn. Apotheker Grimm, woselbst, so wie auch bei den Hrn. Langlois un Rühl Proben ihrer Arbeiten zu sehen sind.  
Sie verfertigen auch die Maschinen und ertheilen Liebhabern Unterricht.  
Es empfehlen sich um geneigtes Zutrauen ergebenst  
Gebrüder Bruder
- 1.8.52 dass.  
... anzuzeigen, dass sie sich bis zum 8. dies in hiesiger Stadt aufhalten werden....
- Do 23.9.52 Daguerreotyp-Porträts (Lichtbilder)  
Der Unterzeichnete empfiehlt seine Daguerreotyp-Portraits nach neuestem Verfahren, welche, von höchster Reinheit in Licht und Schatten, sich unter dem Einfluss der direkten Sonnenstrahlen selbst nie schwächen.  
Schmiedengasse Nr. 37, vis à vis dem Bären sind Musterbilder zu sehen von  
F. Rühl
- So 26.9 dass.  
**1853**
- So 3.4.53 F. Rühl, Coiffeur und Barbier kündigt Abwesenheit für 14 Tage an.  
So 10.7.53 Nicht zu übersehen  
Hiemit zeige ich meinen verehrlichen Gönnern an, dass bei mir von nun an eine Auswahl soeben erhaltener Toiletten-Seifen etc. etc. zu so niedern Preisen zu haben sind, wie solche hier noch nie verkauft worden.  
Auch empfehle ich meine Daguerreotyp-Portraits.  
F. Rühl
- So 6.11.53 Franz Rühl in Burgdorf  
empfiehlt seine bedeutend verbesserten  
Daguerreotyp-Portraits  
sowie eine schöne Auswahl Toiletten-Seife, englische Haarbürsten, Taschenbürsten mit Kamm und Spiegel, Kämmen für Herren und Damen nebst dem anerkannt guten und beliebten Schweizer-Kräuteröl - zur Erzeugung eines schönen Haarwuchses.  
Alles äusserst billig.
- So 13.11.53 dass.  
So 20.11.53 dass.  
So 27.11.53 dass.  
**1854**
- So 8.1.54 Photographische Porträts  
Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, dass er sich im Laufe künftiger Woche einige Tage hier aufhalten wird. Er verfertigt photographische Bilder auf Papier und Elfenbein, in Aquarell und Oel ausgemalt. Der Preis ist von Fr. 5 bis Fr. 20. - Proben sind in der Buchhandlung von E. Langlois einzusehen, wo man gebeten ist, sich anzumelden.  
Es werden auch Oelgemälde zum Restauriren angenommen  
H. Fischer, Maler in Bern
- So 15.1.54 Photographische Porträts  
Der Unterzeichnete ist nun hier eingetroffen, und wird einige Tage hier verweilen. Wer ihn noch mit Arbeiten beehren will, ist ersucht, sich baldigst im Emmenhof oder in der Buchhandlung E. Langlois zu melden.  
H. Fischer, Maler
- 30.7.54 Ganz frische Parfümerie  
in beliebiger Auswahl, sowie Frisierkämmen, Taschenbürsten mit Kamm und Spiegel, Zahnbürsten, nebst dem beliebten Chachou de Bologne. Auch feine Perücken, Toupés, Damenscheitel, in täuschendster Arbeit, empfiehlt zu geneigter Abnahme zu den billigsten Preisen  
F. Rühl, Coiffeur und Barbier.  
Der Verkauf ist zu ebener Erde und zweite Etage.
- So 6.8.54 dass.  
So 13.8.54 dass.  
**1855**

- Do 5.4.55 Im Verlage und Eigenthum des Unterzeichneten ist so eben erschienen  
Ansicht der Stadt Burgdorf  
Vom Flühli aufgenommen.  
Mit 7 Randansichten: 1) Ansicht von Burgdorf, vom Taubenflühli. 2) Burgdorf, vom  
Schönbühl. 3) Ansicht der Fabrike der Herren Miescher u. Comp. 4) Schloss Burg-  
dorf. 5) Die Staldenbrücke. 6) Das Sommerhaus. 7) Die Hohengasse.  
25 Zoll breit und 18 Zoll hoch.  
Nach Photographien von Herrn C. Durheim in Bern, auf Stein gezeichnet von Herrn A.  
Kümmerli von Olten.  
Der Preis eines Exemplars in Tondruck ist Fr. 5.-  
Fein colorirt (nur auf Bestellung) Fr. 16.-  
Fein colorirt mit Goldrahmen Fr. 28.-  
Durch Aufwendung aller möglichen Sorgfalt, Mühe und Unkosten, etwas  
Naturgetreues und Gediegenes zu Stande zu bringen, glaube ich durch Herausgabe  
dieses Tableau's einem seit Jahren gefühlten Bedürfnis abzuhefen, da keine Ansicht  
von hiesigem Orte mehr existirt. - Ob und wie mir dies gelungen, mag sich Jedermann  
durch Besichtigung in meiner Buchhandlung selbst überzeugen, wozu ich höflichst  
einlade.  
E. Langlois in Burgdorf.
- Do 26.7.55 Daguerreotyp-Portraits  
in höchster Reinheit und vollkommenster Aehnlichkeit mit der Person sind zu den  
billigsten Preisen zu erhalten von  
Franz Rühl,  
vis à vis dem Bären in Burgdorf.
- So 29.7.55 dass.  
Do 2.8.55 dass.  
So 5.8.55 dass.  
Do 9.8.55 dass.  
So 12.8.55 dass.  
Do 29.11.55 Empfehlung  
Der Unterzeichnete hat eine schöne Auswahl ganz frischer Parfümerien, schöne  
Sorten Kämmen, Haar-, Taschen-, Zahn- und Kleiderbürsten etc. etc. erhalten, welche  
er zu sehr billigen Preisen dem geehrten Publikum zu gefälliger Annahme empfiehlt.  
Auch seine  
Portraits,  
Daguerreotype und Photographien,  
empfiehlt F. Rühl  
vis à vis dem Bären in Burgdorf.
- So 2.12.55 dass.  
Do 27.12.55 Anzeige  
Seine bei jeder Witterung angefertigt werdenden  
Portraits,  
Daguerreotype und Photographien,  
empfiehlt F. Rühl,  
vis à vis dem Bären in Burgdorf
- So 30.12.55 dass.  
**1856**
- So 17.8.56 Anzeige  
Duerréotyp-Portraits  
in vollkommster Aehnlichkeit und Reinheit, zu 5 bis 8 Francs, verfertigt bei jeder  
Witterung  
F. Rühl
- Do 11.9.56 dass.  
Do 18.11.56 *C. Langlois gibt die Ansichten von Bdf. ohne Randansichten heraus*  
auf vielfachen Wunsch und zu günstigem Preis  
Fr. 3.50
- 9.10.56 Rühl wie 17.8.56  
Do 18.12.56 Anzeige  
Goldrahmen, so wie schwarz und braun lackirte Tableau-Rahmen, mit oder ohne  
Vergoldung, sind in schönster Auswahl und zu billigsten Preisen zu haben, bei  
Karl Daut, Schreiner
- So 21.21 Anzeige  
Unterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum die ergebnste Anzeige, dass die  
im Stadthaus ausgestellten  
Stereoscopischen Ansichten  
nur noch einige Tage zur gefälligen Ansicht geöffnet sind.  
Eintrittspreis 30 Cts.; Kinde die Hälfte. Zu sehen von Morgens 10 Uhr bis Abend 9  
Uhr.  
Hochachtungsvoll  
Charles Wendt, Photograph

- Do 12.3.57 Daguerreotyp-Portraits  
in vollkommener Aehnlichkeit und Schärfe der Zeichnung, zu 5, 6 und 7 Franken,  
verfertigt F. Rühl in Burgdorf, und empfiehlt sich derselbe dem verehrlichen Publikum  
zu Stadt und Land.
- So 15.3.57 dass.  
So 29.3. dass.  
Do 2.4.57 dass.  
Do 9.4.57 dass.  
Do 13.8.57 Photographie auf Glas  
Porträts in dieser neuen, gegenwärtig beliebtesten Manier, liegen bei Unterzeichnetem  
zur Ansicht vor, und werden sich am besten durch sich selbst empfehlen. Die Preise  
sind nicht höher als die der Daguerreotypen  
Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich  
Franz Rühl
- Do 20.8.57 dass.  
So 23.8.57 dass.  
Do 27.8.57 dass.  
So 30.8.57 dass.
- 1858**  
Do 12.8.58 Artistisch-Photographisches Atelier  
von  
H. Gernler, Portraitmaler,  
bei Herrn Kommandant Kupferschmid in Burgdorf.  
Photographische Portraits von Kindern und Erwachsenen, in verschiedenen Grössen,  
einzelnen Personen sowohl als Gruppen von jeder beliebigen Personenzahl;  
Embrotyps, sogenannte Sekunden- oder Augenblicksbilder, besonders für  
Kinderporträts zu empfehlen. Diese Porträts sind nach Wunsch entweder in  
photographischem Ton (Kupferstichmanier) oder in Farben ausgeführt. Alles in den  
geschmackvollsten Formen und Einfassungen, und zu den billigsten Preisen, von Fr.  
5, 6, 8, 10 und höher. Sitzungszeit täglich von 6 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.
- So 15.8.58 dass.  
So 22.8.58 Anzeige  
Das photographische Atelier von Henri Gernler, Portraitmaler von Basel, bleibt nur  
noch acht Tage offen.  
Es werden Portraits zu Fr. 5, 6, 8, 9 und höher, mit eleganten Einfassungen verfertigt  
in der Mühle bei Herrn  
Kommandant Kupferschmid
- So 28.11.58 Photographische Portraits  
von Erwachsenen und Kindern, passend zu Neujahrsgeschenken, werden zu dem  
Preise von 4, 5 und 6 Fr. verfertigt von  
F. Rühl, vis-à-vis dem Bären in Burgdorf  
Eben daselbst ist wieder vorräthig, dass einzig sichere Mittel gegen das Ausfallen der  
Haare, und eine schöne Auswahl bester Parfümerien, Perücken, Scheiteln etc. Auch  
erbiethet sich derselbe zum Reinigen und Plombieren der Zähne, Zähnezahlen und  
Aderlassen.
- Do 2.12.58 dass.
- 1859**  
Do 24.11.59 Parfümerien  
aller Arten, Haarbürsten, Kämme etc. etc. werden verkauft von jetzt an  
ausserordentlich billig bei  
F. Rühl.  
Eben daselbst werden Zähne gereinigt und plombirt und vermittelst des Abduktors die  
heftigsten Zahnschmerzen sicher geheilt.
- So 27.11.59 dass.
- 1860**  
Do 8.3.60 Empfehlung  
Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, dass er sich von nun an wieder  
mit Fertigung photographischer Porträts sowohl auf Glas wie auf Papier, zu sehr  
billigen Preisen, beschäftigt, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen.  
F. Rühl, vis à vis dem Bären
- So 11.3.60 dass.  
Do 17.5.60 Photographische Porträts à Fr. 2.50  
Familiengruppen, so zahlreich, als sie gewünscht werden, von Fr. 5 à 6, durch Hrn.  
Giguet.  
Die Personen, welche sich photographiren zu lassen wünschen, belieben sich bei Hrn.  
P. A. Aeschbacher am Kirchbühl in hier zu wenden, wo Proben von bekannten  
Persönlichkeiten vorliegen. Hr. Giguet wird sich nur kürzere Zeit hier aufhalten.
- So 20.5.60 dass.  
Do 24.5.60 dass.

- So 17.6.60 Photographische Porträts  
auf Papier, Glas und Wachleinwand, sowie Kopien von Oelgemälden, Kupferstichen  
etc. werden in der Grösse von zwölf Zoll bis zu fünf Linien, zu Medaillons, Broches  
etc. in getreuester Aehnlichkeit und zu den möglichst biligen Preisen verfertigt, und  
empfiehlt sich der Unterzeichnete, bei dem Portraits wie Copien zur Ansicht bereit  
liegen, einem geehrten Publikum zu Stadt und Land.  
F. Rühl
- Do 21.6.60 dass.  
So 24.6.60 dass.  
Ansicht von Bdf. wird noch immer verkauft
- So 29.7.60 Photographie-Porträts  
werden bei jeder Witterung zu dem Preise von Fr. 1.50 bis Fr. 15 in treuester  
Aehnlichkeit verfertigt, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen  
F. Rühl
- Do 2.8.60 dass.  
So 5.8.60 dass.
- 1861**
- So 3.3.61 Zum Verkaufen  
Goldrahmen bei A. Steiner  
"....." Carl Daut
- Do 11.4.61 Anzeige  
Es ist mir endlich gelungen, die lokalen Schwierigkeiten, welche mich bisher an  
geregelter Ausübung meines Geschäftes hemmten, zu beseitigen, so dass ich nun zu  
jeder Stunde des Tages ein verehrliches Publikum mit Aufnahmen von Porträts  
bedienen kann.  
Zu geneigter Besichtigung meiner Bilder einladend, schmeichle ich mir unter  
Zusicherung prompter und reeller Bedienung geneigten Aufträgen entgegenzusehen zu  
dürfen.  
Burgdorf.  
F. Rühl, Photograph.
- So 14.4.61 dass.  
Do 18.4.61 dass.
- So 2.6.61 Amerikanische Photographie-Portraits  
bei J. Schwinden, von allen Grössen, nach den letzten und neuesten Erfindungen, auf  
Glas, Papier und Leinwand, welche mit grösster Schnelligkeit, frappanter Aehnlichkeit  
und Solidität verfertigt werden zu den billigen Preisen von 3, 4, 5, Franken und höher,  
mit Einfassung und Colorit.  
Stereoscopische Portraits und Ansichten, zahlreiche Gruppen, Brustnadeln-  
Medaillons, Reproduktionen von Gemälden und alle andern Gegenstände werden  
pünktlich verfertigt.  
Wird nur einige Tage hier bleiben und zu jeder Zeit und jeder Witterung operiren bei  
Hrn. Anton Strohmayer.
- Do 6.6.61 dass.  
Do 13.6.61 J. Schwinden, Photograph,  
verweilt nur noch bis künftigen Montag den 17. Juni 1861, hier.
- Do 20.6.61 J. Schwinden, Photograph,  
wird seinen Aufenthalt auf vielseitigen Wunsch bis 23. Juni verlängern.
- So 17.11.61 Nicht zu übersehen!  
Wir erlauben uns, dem geehrten Publikum von Burgdorf die ergebene Anzeige zu  
machen, dass wir uns eine kurze Zeit hier aufzuhalten gedenken und während  
unseres hierseitigen Aufenthalts alle möglichen Photographien auf Glas, Papier,  
Cartes de visite, sowie in Brochen, Medaillons u.s.w., welche sich sehr gut zu den  
bevorstehenden Festtagen als Geschenke eignen, anfertigen; auch werden Tableaux  
und Gravuren nach Wunsch copirt, sämtliche werden zum billigsten Preise geliefert.  
Um zahlreichen Zuspruch laden höflichst ein  
A. Bockmann & Rehkopf  
Photographen aus Braunschweig.  
Das Atelier befindet sich im Hinterhause des Herrn Peter Aeschbacher am Kirchbühl  
in Burgdorf.
- 1862**  
Februar Ansichten von Bdf. werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

- So 23..2.62 Zur gefälligen Beachtung!  
Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen Dank ausspreche, bitte ich, mich auch fernerhin mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen. Da mein Aufenthalt nur noch von kurzer Dauer sein wird, habe ich meine Photographien zu bedeutend erniedrigten Preisen herabgesetzt: Glasbilder zu 3 Fr. : Papierbilder zu 2 Fr.; Cartes de Visite das Dutzend zu 10 Fr. , das halbe Dutzend zu 6 Fr.; auch werden alle möglichen Tableaux copirt und zum billigsten Preise geliefert. Noch muss ich bemerken, dass ich mit meinem soeben angekommenen neuen Apparate in den Stand gesetzt bin, auch die kleinsten Bilder aufzunehmen.  
Achtungsvoll  
A. Bockmann  
Das Atelier befindet sich im Hause des Hrn. Eymann neben der Post.
- Do 27.2.62 dass.  
So 9.3.62 Burgdorf.  
Photographie-Porträts werden von Unterzeichnetem auf Glas, Papier, Wachstuch bei jeder Witterung und, da er sich bloss kurze Zeit hier aufhält, zu den billigsten Preisen ausgeführt. Die Preise sind 2, 3, 4, 5, 6, 7 Franken und höher. Bei Familien zahlt nur jede Person 1 Franken mehr. Zwei Porträts werden immer zu dem halben Preise gemacht und bei mehreren Stücken tritt noch verhältnissmässige Ermässigung ein. Durch die besten Einrichtungen, und da hauptsächlich meine Apparate sehr schnell operiren, bin ich im Stande, auch die kleinsten Kinder sehr gut aufzunehmen.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
G. Schramm  
Sich gefälligst zu melden im Schützenhaus.
- So 23.3.62 Photographie-Albums nach neuestem Geschmack, Photographie-Rähmchn sind vorräthig bei  
C. Langlois in Burgdorf
- So 24.5.62 Photographisches Atelier  
Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, den Bewohnern Burgdorfs und Umgegend anzuzeigen, dass er auf der Terrasse des Herrn Peter Aeschbacher am Kirchbühl zu Aufnahme photographischer Porträts ein Glashauss aufgestellt hat, wo von nun an alle Tage und bei jeder Witterung Porträts auf Papier, Wachstuch und Glas in treuester Aehnlichkeit und billigst besorgt werden.  
Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich  
F. Rühl
- 1863**  
**1864**
- So 8.5.64 Zur freundlichen Empfehlung.  
Photographisches Atelier von  
Arnold Meyer  
im Garten des Hrn. C. Daut, seit dem 1. Mai jeden Tag zur Aufnahme offen.  
Bei momentaner Abwesenheit des Photographen sich in der Wohnung des Hrn. Meyer-Dür anzumelden.
- Do 12.5.64 dass.  
So 28.8.64 Photographie-Portraits.  
Der Unterzeichnete macht den 1., 2., 3. und 4. September 1864 Photographie-Portraits im Gasthof zur Sonne in Kirchberg bei Burgdorf; unbedingt von den schönsten und getreuesten Portraits in allen Grössen werden verfertigt.  
C. Eichenberg, Photograph von Bern
- Do 1.9.64 dass.  
So 11.9.64 Photographie-Portraits  
Die elegantesten und treffendsten Portraits von allen Grössen, und das Dutzend Visitenkarten zu 7 Fr., werden in der photographischen Anstalt von C. Eichenberg, Postgass Nr. 37 in Bern (untenher dem Rathaus), von nun an verfertigt.
- So 18.9.64 dass.  
So 18.9.64 Ansicht von Burgdorf (in Visitenkartenformat) à 40 Rp. zu haben bei C. Langlois in Burgdorf.
- Do 29.9.64 Eichenberg wie 18.9.  
So 6.11.64 Photographisches Atelier.  
Von nun an verfertige Visitenkartenbilder das Dutzend zu Fr. 8, das halbe Dutzend zu Fr. 5. Glasbilder von Fr. 2 an.  
Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich  
Karl Daut beim Schützenhaus  
zu Burgdorf.
- Do 10.11.64 dass.  
Do 17.11.64 dass.

**1865**

- Do 2.4.65 Für Photographen  
ist bei Unterzeichnetem ein sicher und rein arbeitendes Collodium, für negative wie positive Bilder dienlich, zu haben. Derselbe erteilt auch gründlichen Unterricht im Photographieren.  
F. Rühl, Photograph  
in Burgdorf
- 20.7.65 Photographie.  
Der Unterzeichnete ist wieder von seiner Reise zurück; garantirt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unübertrefflich auszuführen.  
C. Eichenberg, Photograph  
wohnhaf Postgasse Nr. 37 in Bern.
- Di 25.7.65 dass.
- Do 24.8.65 Photographien  
von Burgdorf, vor und nach dem Brand,  
bei R. Dür-Rieber
- So 27.8.65 dass.
- So 3.9.65 Bei C. Langlois in Burgdorf sind vorrätzig:  
Photographien von Burgdorf.  
Albumformat der Brandstätte in 6 Sorten à 80 Ct.  
Quartformat à Fr. 2.50, 3.50 und Fr. 5.-  
Panorama (von der Kirche aufgenommen) à Fr. 10.-  
Stereoscop-Ansichten (4 Aufnahmen) à Fr. 1.50  
Albumformat in frühern Aufnahmen à Fr. 40 u. 50 Ct.
- So 15.10.65 *G. Schramm ist mit Tableau Vivants in Oberburg*  
Bemerkt wird noch, dass ich während meines Aufenthaltes ein photographisches Atelier im Gasthof zum Löwen errichtet habe, wo photographische Portraits auf Papier, Glas, Leinwand, Leder etc. verfertige, und garantire für mir gegebenen Aufträge.  
G. Schramm, Photograph
- Do 9.11.65 Empfehlung.  
Der Unterzeichnete, seinen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bis zur Unglücksnacht vom 20. auf 21. Juli geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sein wieder neu erbautes Atelier zu Aufnahme von Photographie-Portraits etc. bestens und verspricht alle ihm erteilten Aufträge pünktlichst und billigst zu besorgen.  
Das Atelier ist geheizt und können jeden Tag von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr Aufnahmen gemacht werden.  
F. Rühl, Photograph  
in Burgdorf.
- So 12.11.65 dass.
- Do 16.11.65 Photographien.  
Innert 5 Wochen werden unter Garantie das Dutzend Visitenkarten zu 6 Fr. verfertigt,  
bei  
M. Eichenberger, Postgasse 37  
in Bern.
- Do 23.11.65 dass
- Do 21.12.65 Photographien.  
Unterzeichnete verfertigen noch einige Wochen das Dutzend Visitenkarten zu den schon bekannten äusserst billigen Preisen, welche nur unter Garantie erlassen werden.  
M. Eichenberger & Cie  
Postgasse 37 Bern.
- Do 28.12.65 dass.
- 1866**
- Do 4.1.66 dass.
- So 21.1.66 dass.
- Do 18.1.66 dass.
- Do 8.3.66 Anzeige  
unter bester Verdankung des vieljährigen mir geschenkten Zutrauens, zeige dem resp. Publikum an, dass ich neben Ausübung meines Berufes als Photograph, von dato an meine Schreinerei (noch übernommene Arbeiten ausgenommen) auf Möbel u.s.w. in Vorrath beschränke. Dagegen besorge stetsfort Einfassungen von Tableaux und Spiegeln, wozu eine schöne und sehr billige Auswahl an Leisten stets zu Diensten sind.  
Durch Flecken beschädigte Lithografien, Kupfer- oder Stahlstiche, die Flecken mögen von Fett, Tinte, Rauch oder Alter vergilbt, herrühren, werden wie völlig neu hergestellt.  
Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich  
Karl Daut, Schreiner u. Photograph  
in Burgdorf.

- Do 21.6.66 Photographie  
Ich habe die Ehre, unsern werthen Gönnern zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, dass ich den letzten drei Monaten in mehreren, von den berühmtesten Ateliers in Europa, die Systeme und Verbesserungen, welche in letzter Zeit gemacht worden sind, praktisch und theoretisch studiert habe, wodurch ich nun in Stand gesetzt bin, die Photographien unerhört billig, so wie auch unter Garantie für die vollkommenste Aehnlichkeit, zu liefern.  
Für den bisherigen gütigen Zuspruch höflichst dankend, empfiehlt sich fernerhin ergebenst  
M. Eichenberg, Postgasse 37  
in Bern
- So 24.6.66 Anzeige  
Mit bester Verdankung des bisher mir geschenkten Zutrauens, mache die ergebene Anzeige, dass ich meine Schreinerwerkstätte an Herrn Golder, Schreinermeister aus Bern, abgetreten habe und fortan nebst Ausübung meines photographischen Berufes jedoch auch mein Tableaux-Rahmen-Geschäft forstsetze, sowie eine Auswahl solid gearbeiteter Möbeln in Vorrath halte.  
zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich  
Karl Daut in Burgdorf.
- Do 28.6.66 Eichenberger wie oben  
Do 5.7.66 dass.  
Do 16.8.66 Ansichten des Kirchthurmes,  
Aufnahme vom 8. August. sind von 20 Ct. bis Fr. 1.20 u haben,  
im Laden der Frau Kappeler, an der Wynigenstrasse, in Burgdorf.
- 27.9.66 Zauberfotografie bei F. Binz, Buchbinder  
So 1.11.66 Heirathsgesuch mit Fotografiewunsch  
Do 29.11.66 Zur gefälligen Beachtung.  
Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen, dass sie ihre allfälligen Aufträge für Photographie-Aufnahmen, welche zu Neujahrgeschenken bestimmt sein dürften, nicht bis zur letzten Woche verschieben möchten, indem solche verspätete Aufträge unmöglich alle rechtzeitig besorgt werden können.  
Mein Atelier ist geheizt und bin jeden Tage, von Morgens halb 9 Uhr bis Nachmittags, spätestens 3 Uhr - auch bei Regenwetter - zu ihren Diensten bereit.  
F. Rühl, Photograph  
in Burgdorf.
- So 2.12.66 dass.  
**1867**
- Do 21.2.67 Erstaunlich billig! Nach Belieben.  
Eichenberg.  
Photographisches Atelier. Spitalgasse Nr. 159  
in Bern  
Eingang: Storchengässchen, 1. Stock
- So 24.2.67 Durch das neu eingerichtete  
Photographie-Geschäft  
bin ich in Stand gesetzt, das Dutzend fehlerfreie Photographien zu 5 und 6 Fr. zu liefern, wofür meine Arbeit garantirt. - Spitalgasse 159. Eingang: Storchengässlein, Bern.
- So 11.8.67 C. Eichenberg, Photograph.  
Empfehlung  
Der Unterzeichnete macht hiemit die freundliche Anzeige, dass er durch die neuesten und besten Systeme und Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, alle Photographien  
auf das geschmackvollste, wo wie deren getreuste Aehnlichkeit und Reinheit zu verfertigen, wovon das Dutzend zu nur 5 à 6 Franken abgegeben werden. Auf Verlangen wird zu jedem Dutzend ein Probeklein gratis gegeben. Es werden auch Gruppen von 3 bis 400 Personen verfertigt.  
Dankend für das seit vielen Jahren vielseitig bewiesene Zutrauen, empfiehlt er sich auch fernerhin bestens.  
Seine Adresse ist genau zu notiren, indem schon sehr oft Verwechslungen stattgefunden haben. Sein neu eingerichtetes Atelier befindet sich an der Spitalgasse Nr. 159 im ersten Stock. Der Eingang ist am Storchengässlein.  
Unter günstigen Bedingungen werden auch Lehrlinge angenommen.  
Christian Eichenberg,  
Photograph
- Do 15.8.67 Die neu aufgenommene  
Photographie von Burgdorf  
(in Visitenkartenformat)  
ist nun à 50 Rp. zu haben bei C. Langlois  
in Burgdorf
- Do 29.8. Eichenberg wie 11.6.67

- Do 5.9.67 dass.  
 Do 12.9.67 dass.  
 Do 17.10.67 dass.  
 So 22.12.67 Photographie  
 Ueber diese Festzeit nur ist der Preis gutgelungener Visitenkartenbilder auf Fr. 6, das Dutzend, herabgesetzt. Aufnahmezeit von Morgens 10 bis Nachmittags 2 Uhr. Das Lokal wird geheizt. Mit schönen Photographierähmchen bin ich, von 20 Ct. an, versehen.  
 Zugleich bringe ich in Erinnerung, dass ich, wie bishin, Einrahmungen von Tableaux auf das billigste besorge; Goldleisten sind von 10 Ct. an per Fuss vorrätig.  
 Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich  
 K. Daut, Wynigenstrasse, Burgdorf  
 dass.
- Do 26.12.67  
**1868**
- So 26.4.86 Eichenberger, Spitalgasse, Bern  
 Das Dutzend zu Fr. 5  
 Unterricht
- So 30.6.68 Eichenberger  
 Lehrkurs für Fr. 20.-
- Do 8.10.68 Photographie  
 Ansicht von Burgdorf in Visitenkartenformat, ohne Retusche, empfiehlt  
 F. Rühl, Photograph.
- So 11.10.68 dass.  
 Do 5.11.68 Photographie  
 Im Atelier an der Wynigenstrasse zu Burgdorf von nun an das Dutzend Visitenkarten à Fr. 6.-, das halbe Dutzend à Fr. 4.-- Eingerahmte Photographien auf Glas von Fr. 1.50 an.  
 Günstige Aufnahmezeit von 10 bis 2 Uhr.  
 Schöne Auswahl von Photographierähmchen von 20 Ct. an.- Getreue Ähnlichkeit und saubere Ausfertigung der Photographien sichert zu  
 C. Daut, Photograph.
- So 8.11.68 dass.  
 So 22.11.68. Eichenberger, Spitalgasse 159, Bern  
 Do 26.11.68 Photographien  
 werden noch einige Zeit 14 Stück zu 5 Fr. unter Garantie, Jedermann auf's Beste zu befriedigen, abgeliefert. Vollständige Lehrkurse gratis.  
 Spitalgasse Nr. 159, Bern.
- So 30.11.68 Photographien  
 zu Neujahrgeschenken bestimmt, bitte ich meine werthen Kunden, rechtzeitig aufnehmen zu lassen.  
 Vergrösserungen von Visitenkarten liegen zur gefälligen Ansicht vor, und empfiehlt sich ergebenst  
 F. Rühl, Photograph  
 gegenüber dem Bären an der Schmiedengasse
- Do 3.12.68 dass.  
 So 6.12.68 dass.
- 1869**
- Do 15.4.69 Photographie.  
 Für Verfertigung lakirter Photographien in Visitenkartenformat nach neuestem Verfahren, durch Schärfe, Ton, Glanz und Haltbarkeit von den bisherigen sich auszeichnend, empfiehlt sich bestens  
 K. Daut, Photograph  
 beim Schützenhaus zu Burgdorf.  
 NB. Jeweilen den zweiten Sonntag ist mein Atelier in Herzogenbuchsee offen.
- So 2.5.68 Eichenberger  
 Dutzend mit Rahmen zu 4, 5, und 6 Franken
- So 16.5.69 Eichenberger dass.  
 So 23.5.69 dass.  
 So 6.6.69 Photographien von Burgdorf  
 in 8 verschiedenen Ansichten  
 sind à 60 Rappen zu haben bei  
 C. Langlois in Burgdorf.
- So 27.6.69 Eichenberger niedrige Preise  
 So 4.7.69 dass.  
 So 11.7.69 dass.  
 So 18.7. dass.  
 So 5.8.69 Eichenberger neuer Text.  
 So 21.11.69 Eichenberger neuer Text  
**1870**  
**1871** fehlt

- Do 2.3.71 Photographie.  
Mein Atelier ist wieder offen und werden gefällige Aufträge bestens besorgt.  
Photographien in Visitenkartenformat verfertige das Dutzend à Fr. 6 und das halbe à Fr. 4. Das neue Victoriakartenformat (Briefcouvertgrösse) verhältnismässig höher.  
Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich  
C. Daut.  
an der Wynigenstrasse zu Burgdorf.
- So 5.3.71 dass.  
So 18.6.71 Photographien  
von Emanuel von Fellenberg sind à 50 Ct. zu haben, bei C. Daut, Photograph in Burgdorf.
- So 10.9.71 Photographien  
der „Westphälischen Kapelle,“ am Grab Max Schneckenburgers, am 9. August 1871 sind in Brief-Couvert-Format à 50 Ct. zu beziehen von Photograph Daut in Burgdorf.  
Grössere Formate werden auf Bestellungen gemacht.  
ab. 1.8. durchgesehen
- 1878**  
Fr 30.8. Bechstein übernimmt von Wüthrich und Schaufelberger  
Fr 8.11.78 Photograph Rühl  
empfiehlt sich für alle photographischen Arbeiten, besonders beliebige Vergrösserungen von Visitenkarten-Portraits, bestens.  
dass.
- So 10.11.78 dass.  
**1882**  
So 22.1.82 Photographie  
von  
Emil Kaestle, Burgdorf  
Da ich im Besitze der Platten von Hrn. Kopp bin, mache ich das geehrte Publikum auf gefl. Nachbestellungen aufmerksam und empfehle mich bestens.  
dass.
- Mi 25.1.82 Das  
Fr. 10.2.82 Photographische Atelier von Emil Kaestle, Burgdorf,  
befindet sich von heute an an der Wynigenstrasse, bei Hrn. Daut-Ris.  
Da das Atelier an der Schmiedengasse geschlossen bleibt, können die noch ausstehenden Karten an der Wynigenstrasse in Empfang genommen werden.  
Es empfiehlt sich achtungsvollst  
Obiger.
- So 12.2.82 dass.  
Mi 22.2.82 Empfehlung.  
Da ich nun mein Atelier an die Wynigenstrasse verlegt habe und das Atelier besserer Beleuchtung ausgesetzt, resp. besser eingerichtet ist, garantire ich für gute Arbeit.  
Aufnahmen von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr.  
Billige Preise. Achtungsvollst zeichnet  
Emil Kaestle, Photograph,  
Burgdorf.
- Do 6.4.82 Atelier Bechstein bleibt für einige Tage wegen Reparatur für einige Tage geschlossen.  
Do 13.4.82 Wegen schneller Abreise verkaufe ich nur noch bis Donnerstag Abend in meinem Atelier an der Wynigenstrasse: Ein kleiner Coaksofen, verschiedene Vorhänge, Tisch- und Bodenteppiche, Photographierähmchen, ein künstlicher Blumenstock etc. Alles sehr billig. Arme Leute können noch etwas Vorrath an Holz unentgeltlich abholen.  
Emil Kaestle, Photograph, Burgdorf.
- Do 20.4.82 F. Rühl, Photograph,  
hat sein Atelier wieder in eigenen Betrieb genommen und empfiehlt sich unter Garantie nur guter Arbeit bestens. Preis per Dutzend 8 Franken  
Schmiedengasse, Burgdorf.
- Sa 22.4.82 dass.  
Di 25.4. dass.  
Fr 9.6.82 Photographie-Aufnahmen  
welche nur die Zeit eines Augenblickes erfordern, empfiehlt in vollkamen sicherer Ausführung seinen werthen Gönnern zu gefälligen Aufträgen bestens. 12 Kärtchen Fr. 8.  
F. Rühl, Photograph,  
Schmiedengasse, Burgdorf.
- Mi 14.6.82 dass.  
Do 20. 7.82 Geschäftsübernahme von Rudolf Trüb  
Sa 22.7. dass  
Di 3.10.82 12 Photographien 7 Fr.  
bei F. Rühl
- Mi 8.11.82 dass.  
Do 9.11.82 dass.

## Frühe fotografische Techniken

### Daguerreotypie (1839)

Aufgrund der Vorarbeiten von Joseph Nicéphore Niépce entwickelte Louis Jacques Mandé Daguerre das nach ihm benannte fotografische Verfahren. In einem Kasten wurden versilberte Kupferplatten mit Joddämpfen lichtempfindlich gemacht und in der Kamera belichtet. Die Entwicklung erfolgte in einem zweiten Kasten mit Quecksilberdämpfen. Anschliessend wurden die Direktpositive in einer Kochsalzlösung fixiert. Die Belichtungszeit der ersten Daguerreotypien lag bei 20 Minuten, konnte aber bis auf wenige Sekunden reduziert werden. Die entstandenen Bilder sind seitenverkehrte Unikate, die mit Staub- oder Lasurfarben koloriert werden konnten. Wegen ihrer Empfindlichkeit auf den Luftsauerstoff präsentierte man die Kupferplatten in eigens gefertigten, verglasten Rahmen und Etais aus Papiermaché. Gebräuchlich war die Technik bis um 1860.

### Talbotypie, Kalotypie, Salzpapieraufnahmen (1835)

1834 machte der Engländer William Henry Fox Talbot erstmals Versuche mit sogenannten fotogenischen Zeichnungen. Er tauchte Schreibpapier in eine Kochsalzlösung und bestrich es nach dem Trocknen mit einer Silbernitratlösung. Er stellte damit Kontaktabdrucke von Pflanzen und Spitzenmustern her, die er nach der Belichtung in einer konzentrierten Kochsalzlösung fixierte. 1835 belichtete Talbot dieses sogenannte Salzpapier erstmals in der Camera obscura. Nach stundenlanger Belichtung erhielt er ein Papiernegativ. Im Kontakt mit einem gleichen fotosensiblen Papier fertigte er Positive an. Er begründete damit den ersten Negativ-Positiv-Prozess. Eine verwendbare Qualität dieses Verfahren erreichte er mit der Weiterentwicklung zur Kalotypie. Durch die Veränderung und Erweiterung der chemischen Zusammensetzung der Bäder bewirkte er eine erhöhte Empfindlichkeit des Salzpapiers.

### Albuminpapier (1850)

Das Albuminpapier war im 19. Jahrhundert das meistgenutzte Fotopapier und war bis 1920 im Gebrauch. In einer Lösung von geschlagenen und wieder verflüssigtem Hühnereiweiss und Kochsalz wurde hochwertiges Schreibpapier beschichtet und anschliessend getrocknet. Im Handel waren fertig albuminierte Papiere erhältlich. Vor dem Belichten sensibilisierte man die Blätter in einer Silbernitrat-Lösung. Die Abzüge wurden noch nass auf Karton aufgezogen.

### Nasses Kollodiumverfahren

Das sogenannte nasse Kollodiumverfahren ist dem Engländer Frederic Scott Archer zu verdanken. 1851 gab er die Entwicklung der Öffentlichkeit bekannt. Beim Verfahren wird Schiessbaumwolle in einer Alkohol-Äther-Mischung gelöst und mit Brom- und Jodsäuren angereichert. Die Lösung wird regelmässig auf eine saubere Glasplatte aufgetragen und noch in nassem Zustand mit Silbernitrat sensibilisiert, sofort belichtet und in verschiedenen Bädern entwickelt und fixiert. Zum Schutz vor mechanischen oder chemischen Einwirkungen überzog man die dünne Kollodiumschicht mit einem Alkohollack.

### Ambrotypie (1852)

Das Verfahren geht auf den französischen Fotoamateur Adolphe Alexandre Martin zurück. Er fand heraus, dass speziell gebleichte Kollodiumnegative vor einem schwarzen Hintergrund (Papier, Stoff, Lack) montiert wie Positive wirken. Wie Daguerreotypien sind Ambrotypien Unikate.

### Ferrotypie (1853)

Die Ferrotypie ist ein fotografisches Billig-Verfahren, 1853 vom Franzosen Adolphe Alexandre Martin patentiert. Auf einem dunkel lackierten Eisenblech wurde ein Negativ wie für die Ambrotypie angefertigt. Durch den dunklen Schichtträger entstand ein positiv wirkendes Bild. Auch Ferrotypien sind Unikate. Sie konnten nach der Belichtung relativ schnell entwickelt werden und waren billig. Das Verfahren fand deshalb oft an Jahrmärkten, auf der Strasse oder auch in touristischen Orten Verwendung. Ab 1894 gab es Ferrotypien-Automaten.

### Aufstellung der Fotografinnen und Fotografen

Bockmann & Rehkopf  
Wanderfotografen 1861 u. 1862 in  
Burgdorf

Gebrüder Bruder, Neuenburg und  
Wiliam Moritz 1816-1860, Bern  
in Burgdorf 1851 /1852

Carl Conrad Daut 1819-1890  
Schreiner, Fotograf 1864-1876

Carl Durheim 1810-1890  
Stadtberner Atelierfotograf der  
ersten Stunde, fotografierte 1843-  
1874  
bis 1848 zweimal in Burgdorf,  
später Inserate

Christian Eichenberg  
Berner Stadtfotograf, Inserate im  
Emmenthaler Boten 1864-1869

M. Eichenberger  
Berner Stadtfotografin, Inserate  
im Emmenthaler Boten 1865-1866

H. Fischer 1820-1886  
Wanderfotograf Zürich, 1854 in  
Burgdorf

Henri Gernler  
Wanderfotograf aus Basel, 1858  
in Burgdorf

Franz Grimm  
Burgdorfer Lithograf,  
daguerreotypierte 1848

Kaestli  
Fotograf, 1882 in Burgdorf

Hugo Kopp  
Fotograf in Burgdorf von ca. 1877  
bis 1882

Arnold Meyer 1842-1867  
fotografierte 1864

Franziska Möllinger (1817-1880)  
Fotografin, Solothurn, 1843 in  
Burgdorf

Franz Xaver Rühl, geb. 1803  
Barbier, Coiffeur, Peruquier,  
Zahnarzt, Fotograf 1851-1882

Wilhelm Schaufelberger 1843-  
1903  
Atelier in Burgdorf 1875-1877

G. Schramm  
Wanderfotograf 1862 und 1865 in  
Burgdorf

J. Schwinden, amerikanisch  
Wanderfotograf, 1861 in Burgdorf

Emil Synnberg, gest. ca. 1877  
in Burgdorf 1876-1877

Rudolf Trüb  
Fotograf, 1882 in Burgdorf

Wendt  
Schausteller, Fotograf, 1856 in  
Burgdorf

Emma Wüthrich 1849-1889  
Atelier in Burgdorf 1877-1878